

# Wie Kinder einst sitzen mussten

Am Mittwoch öffnet das Heidelberger Stuhlmuseum seine Pforten für eine Kinderstuhl-Ausstellung und für Kabarett mit Hans-Peter Schwöbel

Von Werner Popanda

Im „Heidelberger Stuhlmuseum“ in der Plöck 16 hängt zwar nicht der Himmel voller Geigen, dafür aber sind die Wände voll mit bildschönen und altherwürdigen Kinderstühlen aller Art. Gesammelt wurden diese über gut 20 Jahre hinweg von Kunigunde Dinnendahl, jetzt sind ihre Schätze, die zum Teil aus Unikaten bestehen, zum ersten Mal in einem Museum zu sehen.

Eröffnet wird die ebenso ungewöhnliche wie faszinierende Ausstellung, die noch bis zum 29. Juli zu sehen ist, am Mittwoch, 25. Mai, ab 18.30 Uhr. Der Anlass ist ein schönes Jubiläum, nämlich die Gründung der von der Familie Gerling geführten „Heidelberger Polsterei“ vor einem Vierteljahrhundert. Dieses in Eppelheim ansässige Unternehmen ist ein Geschäfts- und Kooperationspartner der in der Plöck beheimateten Werkstätten des Wichernheimes, deren Träger die Wiedereingliederungshilfe der Evangelischen Stadtmission ist. Zu den Wichernheim-Werkstätten zählt auch das Ende 2010 eröffnete Stuhlmuseum.

Laut Museumskurator Oskar Harbich haben sich die Museumsmacher zum Ziel gesetzt, „in Heidelberg Handwerk und Design wenn möglich in Verbindung mit dem Stuhlmuseum zu etablieren“. Um dies zu erreichen, wolle sich das Museum durch auch für andere Branchen des Handwerks und der Kunst öffnen. Stuhlmuseum und Wichernheim-Werkstätten passen schon deshalb allerbestens zusammen, weil diese Werkstätten seit Mitte der siebziger Jahre und inzwischen weit über die Heidelberger Grenzen hinaus in Sachen Flecht- und Restaurationsarbeiten an Stühlen als überaus kompetent und zuverlässig gelten.

Mit ein Höhepunkt der Vernissage wird gewiss der Auftritt von Hans-Peter Schwöbel sein, der im Stuhlmuseum sein



Schreinermeister und Arbeitstherapeut Hans-Joachim Waibel, Museumskurator Oskar Harbich und Kunigunde Dinnendahl (v.l.) freuen sich schon jetzt auf viele Gäste bei der Eröffnung der Ausstellung mit alten Kinderstühlen. Foto: Popanda

aktuelles Mundart-Programm präsentieren wird. Dem Kabarettisten, Schriftsteller, Sozialwissenschaftler und Prediger aus Mannheim, dessen Wirken 2005 mit dem legendären „Bloomaulorden“ gewürdigt wurde, eilt mittlerweile ein Ruf wie

Donnerhall voraus. Eintrittskarten zum Preis von 14 Euro, die eine Präsentation traditioneller Polsterkunst, einen kleinen Imbiss und natürlich das Gastspiel von Hans-Peter Schwöbel beinhalten, gibt es im Vorverkauf im Stuhlmuseum

(Plöck 16, Telefon 06221/ 149874), bei der Buchhandlung Himmelheber (Theaterstraße 16, Telefon 06221/ 22201) sowie bei der Heidelberger Polsterei (Eppelheim, Peter-Böhm-Straße 15, Telefon 06221/ 767620).

## Domin-Biographin liest im Stazione

RNZ. Was ist das Besondere gewesen an dieser Hilde Domin (1909-2006), die zu ihren Lebzeiten mehr Menschen für zeitgenössische Lyrik gewonnen hat, als das für eine Lyrikerin gewöhnlich der Fall ist? Ihre Persönlichkeit war geprägt von Krieg und Exil, von Vertreibung und Nachkriegszeit, aber ihre Gedichte glänzten durch eine Einheit von Leben und Poesie. Wer sie zu Lebzeiten einmal erleben durfte, spürte, welche kraftvolle Ausstrahlung Domin bis ins hohe Alter hatte. Marion Tauschwitz, die in den letzten fünf Lebensjahren Hilde Dommings engste Mitarbeiterin, Freundin und Vertraute war, liest auf Einladung des SPD-Ortsvereins Bergheim am Dienstag, 24. Mai, im Stazione, Hardtstraße 1, aus ihrer Biographie, die sie über die Lyrikerin verfasst hat. Tauschwitz hat bislang unveröffentlichte Quellen erschlossen und über tausend Briefe im Deutschen Literaturarchiv in Marbach ausgewertet. Ab 19 Uhr gibt es Pizza und Pasta, die Lesung beginnt um 20 Uhr.

## Heidelberg macht wieder Mut

Jetzt für den Präventionspreis 2011 bewerben: Gesucht werden Projekte zum Thema „Neue Medien“

RNZ. Neue Medien stehen im Mittelpunkt des Wettbewerbs um den Heidelberger Präventionspreis, den der Verein Sicheres Heidelberg (SicherHeid) dieses Jahr zum dritten Mal vergibt. Lernen, Mailen, Chatten und Einkaufen im Internet sind mittlerweile keine Frage des Alters mehr, sondern generationenübergreifende Computeranwendungen. Soziale Netzwerke wie Facebook erleben derzeit eine boomende Nachfrage. Sie erlauben, mit Freunden auch über weite Entfernungen in Kontakt zu bleiben. Dennoch gelte es, Vorsicht walten zu lassen, warnt SicherHeid. Neue Medien bergen oftmals ungeahnte Gefahren: Cybermobbing, Internetbetrug, Gewaltverherrlichung, Kinderpornographie und Extremismus sind nur ein Auszug aus der Liste denkbarer Straftaten.

Mit dem Heidelberger Präventionspreis sollen deshalb in diesem Jahr Projekte ausgezeichnet werden, die sich mit der Vorbeugung von Gefahren rund um

das Thema „Neue Medien“ befassen. Die Ausschreibung richtet sich an alle Zielgruppen von jung bis alt, an alle Einrichtungen von Kindergarten bis Seniorenarbeit sowie an alle Träger von öffentlich bis ehrenamtlich.

### Aktualität ist wichtig

All diese Initiativen können sich mit Hilfsangeboten, Internetauftritten, Aktionen, Ausstellungen, Plakataktionen, Filmspots, Theaterstücken oder anderen Projekten bewerben. Der erste Preis ist mit 1000 Euro, die Platzierungen zwei und drei mit 500 bzw. 250 Euro dotiert. Als Voraussetzung für eine Teilnahme gilt, dass es sich bei der Bewerbung um ein aktuelles Heidelberger Projekt oder eine aktuelle Initiative handelt.

Für eine erfolgreiche Teilnahme bittet SicherHeid um eine schriftliche Bewer-

bung in Form einer Projektbeschreibung, die folgendes beinhalten sollte: Projektträger, Anlass und Begründung des Projekts, Inhalt, Umsetzung und Ziele sowie Ansprechpartner. Die Platzierung wird von einer Jury aus Vereinsvertretern und neutralen Personen festgelegt. Die Preisverleihung, zu der alle Bewerber eingeladen werden, findet im November statt. Nichtplatzierte Projekte erhalten eine Anerkennung.

> Die Bewerbung ist schriftlich (am besten per E-Mail) einzureichen an: Sicheres Heidelberg e.V., Römerstraße 2-4, 69115 Heidelberg, E-Mail: info@sicherheid.de, Kennwort: Heidelberger Präventionspreis 2011. Mit der Bewerbung erklären sich die Teilnehmer mit einer Veröffentlichung in den Medien einverstanden. Einsendeschluss ist der 14. Oktober. Weitere Fragen beantwortet SicherHeid-Geschäftsführer Reiner Greulich unter info@sicherheid.de oder unter Telefon 06221/ 618161.

## Mehr Ruhe in Schlierbach

Ortsbegehung an der Bahnstrecke

RNZ. Seit Jahren wünschen sich die Schlierbacher entlang der Bahnstrecke mehr Ruhe. Nun hat die Projekt-Bau der Deutschen Bahn AG erste Planentwürfe für einen verbesserten Schallschutz vorgelegt. Zusammen mit der Projektleiterin Sabine Weiler lädt Oberbürgermeister Eckart Würzner deshalb am heutigen Montag zu einer öffentlichen Begehung des Gleisabschnitts in Schlierbach ein. Treffpunkt ist um 16.30 Uhr an der Ecke „In der Aue“/ Gutleuthofweg, östlich des Bahnübergangs am Bahnhof Schlierbach-Ziegelhausen.

Die Bahnstrecke Heidelberg-Altstadt bis Heidelberg-Orthopädie ist in die Prioritätenliste des Lärmsanierungsprogramms an Schienenwegen des Bundes aufgenommen worden. Seit 1998 wendet der Bund in diesem Programm erhebliche finanzielle Mittel zur Verbesserung des Lärmschutzes an stark befahrenen Bahnstrecken auf. Die Lärmsanierung ist eine freiwillige Leistung des Bundes, es besteht kein Rechtsanspruch auf die Umsetzung. Die DB Projekt-Bau in Karlsruhe ist mit der Aufgabe betraut. Im Rahmen des Programms werden aktive Lärmschutzmaßnahmen, wie der Bau von Schallschutzwänden, oder passive Maßnahmen, wozu der Einbau von Schallschutzfenstern zählt, gefördert.

## Theresa Bauer: Lust und Last im neuen Amt

„Manchmal kann ich es kaum fassen“: Die neue Wissenschaftsministerin berichtete der grünen Basis von ihren ersten Erfahrungen

Von Reinhard Lask

Als Theresa Bauer am Donnerstag im Literaturcafé eintraf, wirkte sie leicht abgeteilt, aber gut gelaunt. Bei der ersten öffentlichen Veranstaltung der Heidelberger Grünen nach ihrer Ernennung berichtete die frischgebackene Wissenschaftsministerin, wie der Regierungswechsel in Stuttgart verlief.

Die Koalitionsverhandlungen und ersten Wochen im Ministerium waren anstrengend. „Manchmal stehe ich noch neben mir und kann es kaum fassen“, verriet Bauer. „Die erste grün geführte Landesregierung – und das auch noch in Baden-Württemberg!“ Im voll besetzten Literaturcafé brandete lauter Applaus auf. Viele Akademiker waren gekommen, um mit der Ministerin zu sprechen. „Die ganze Republik schaut auf das Land. Dabei hat sich das Volk nur erdreistet, eine neue Regierung zu wählen.“ Die Grünen wollen keine Besserwisser, sondern Teil einer Bürgerregierung sein, „die das Land mit und nicht gegen die Menschen regieren will“.



Theresa Bauer erklärte „ihren“ Heidelberger Grünen, was die neue Regierung alles plant – und wo es hakt. Schwerpunkt ihrer Ausführungen waren Wissenschaft und Universitäten, in die die neue Regierung viel Geld investieren will. Foto: Kresin

Auch nach dem Wahlsieg scheint Bauer noch Zweifler überzeugen zu wollen, dass die neue Regierung nicht alles „umkrepeln oder umgraben“ will. Bauer betont immer wieder, dass die Bürger nun mehr mitentscheiden sollen. Selbst der 100 Seiten starke Koalitionsvertrag sei da nur „eine Ansage, wohin die Reise un-

gefährt geht“. Der genaue Kurs könne sich im Dialog mit den Bürgern ändern. „Vielleicht hat das Parlament mal die besseren Argumente – vielleicht sogar die CDU“, sagt Bauer. Selbst die Schulpolitik soll neue Schulen nur „ermöglichen“. Und zwar nur dann, „wenn Bürger und Schulträger das mittragen“.

In den Koalitionsverhandlungen mit der SPD habe man nach den Schnittmengen der Parteiprogramme gesucht. „Die Schnittmengen sind groß“, sagte Bauer. Nur bei Stuttgart 21 gab es keine. Daher habe man sich nur auf das weitere Verfahren geeinigt. S 21 muss nun den Stresstest bestehen und darf nicht teurer werden als geplant. Dann kommt es zum Volksentscheid, der eindeutig gegen das Projekt ausfallen muss. „Sonst können wir S 21 nicht verhin-

dern“, räumt Bauer ein. In die Bildung will Grün-Rot richtig viel Geld investieren. Das Finanzpaket dafür sei bereits geschnürt und werde vor allem mit einer um 1,5 Prozent höheren Grunderwerbsteuer finanziert, die 300 Millionen Euro einbringen soll. „Die Erhöhung ist vertretbar, weil Bildung ein wichtiger Bereich ist.“ Die Studiengebühren wird es ab dem Sommersemester 2012 nicht mehr geben. Die fehlenden Einnahmen – 136 Millionen Euro – kompensiert das Land. Zudem will Bauer auch investieren: Insgesamt sollen zwischen 150 bis 170 Millionen Euro an die Hochschulen fließen.

Trotzdem wollen die Grünen die Schuldenbremse des Landeshaushaltes einhalten. Keine leichte Aufgabe, da Bauer zufolge Baden-Württemberg das am stärksten verschuldete Flächenland sei. Alle „Schattenschulden und Sanierungsstaus“ mit eingerechnet steige die Neuverschuldung jedes Jahr um eine Milliarde Euro. „Die Regierung hat diese Schulden gut versteckt“, berichtete Bauer. Beim Kassensturz in den kommenden zwei Monaten erwarte sie daher noch einige weitere „Bömbchen“.

Daher ist für Bauer auch die Abschaffung der Studiengebühren nicht der Weisheit letzter Schluss. Man müsse sich überlegen, ob jene, die es sich leisten können, nicht auch einen Beitrag leisten müssten.

### POLIZEI-BERICHT

#### Rollerdiebe wurden geschnappt

Dank dem Hinweis einer aufmerksamen Zeugin konnten am frühen Samstagmorgen zwei Rollerdiebe dingfest gemacht werden. Die Frau beobachtete die Jugendlichen, wie diese an der Ecke Rohrbacher/ Zähringer Straße die Verkleidung eines Rollers entfernten. Als die Polizeistreife eintraf, rannten die Diebe in Richtung Rohrbach davon. In Höhe der Dantestraße konnten die beiden aber festgenommen werden. Nachdem sie im Revier Mitte ihre Personalien abgegeben hatten, wurden sie ihren Eltern übergeben.

#### Seniorin hatte zu viel getrunken

Trunkenheit am Steuer war laut Polizei am Samstagabend gegen 21.30 Uhr die Ursache für einen Unfall in der Marktstraße. Die 69-jährige Unfallversacherin war mit ihrer Enkelin in ihrem Opel unterwegs, als sie kurz vor der Einmündung „Im Rossgraben“ die Kontrolle über ihr Fahrzeug verlor und auf einen BMW prallte. Durch die Kollision wurde dieser auf einen weiteren Opel geschoben. Es entstand Sachschaden in Höhe von 10 000 Euro, die 69-Jährige und ihre neun Jahre alte Enkelin wurden nicht verletzt. Als die Polizei den Unfall aufnahm, stellte sie fest, dass die Fahrerin Alkohol getrunken hatte. Ein Bluttest ergab den Wert von 1,8 Promille.

#### Bei Rot über die Ampel

Weil er das Rotlicht an der Kreuzung Berliner Straße/ Mönchhofstraße missachtet hatte, so die Polizei, stieß ein 61 Jahre alter Autofahrer am Samstag gegen 13.30 Uhr mit einem Mercedes zusammen. Dessen 86-jähriger Insasse wurde leicht verletzt, der Wagen musste abgeschleppt werden. Die Polizei beziffert den Unfallschaden auf rund 18 000 Euro. Zeugen werden gebeten, sich beim Polizeirevier Nord, Telefon 45690, zu melden.

#### Audi rammte Straßenbahn

Als sie von der Berliner Straße nach links in die Zeppelinstraße abbiegen wollte, übersah eine 75-jährige Autofahrerin am Freitagnachmittag eine Straßenbahn. Bei dem Zusammenstoß entstand ein Schaden von rund 20 000 Euro. Verletzt wurde niemand.

#### Reißverschlussverfahren missachtet

Rund 2500 Euro Schaden entstand bei einem Unfall am Freitag gegen 19.20 Uhr auf der Dossenheimer Landstraße in Höhe Fritz-Frey-Straße. Der Fahrer eines silbernen Kombi (vermutlich VW-Passat) missachtete an der Fahrbahnverengung das Reißverschlussverfahren, weshalb ein 28-jähriger Hyundai-Fahrer stark abbremsen musste und eine 60 Jahre alte Frau mit ihrem Peugeot auf diesen auffuhr. Der Kombi-Fahrer flüchtete von der Unfallstelle. Die Verkehrspolizei bittet unter Telefon 991870 um Zeugenhinweise.

#### Taxi streifte Sonnenschirm

Zeugen einer Unfallflucht, die sich am Freitag gegen 22.25 Uhr in der Steingasse ereignete, sucht die Verkehrspolizei. Gesucht wird der Fahrer eines Großraumtaxis, der mit der linken Fahrzeugseite den Sonnenschirm einer Außenbestuhlung streifte. Hinweise unter Telefon 991870.